

furchtsames Mädchen flüchtet zu der andern Wäscherin. Häuser im Mittelgrund schliessen die Darstellung. Rechts unter der Radirung der Name: *Robert Eberle* 1846.

Eberle radirte das hübsche Blatt für das Album des Münchener Radirerclubs, und die alten guten Abdrücke, meist auf chinesischem Papier, tragen unten im Papierrand den Stempel dieses Vereins. Später kam die Platte in andere Hände und wurden Abdrücke der Zeitschrift Auer's Faust beigegeben. In diesem Zustand trägt das Blatt unten den gestochenen Titel: „*Der Störenfried*“ und Adressen. Aber diese Abdrücke sind nicht zu empfehlen.

## 2. Die Schafe im Stall. 1845.

Höhe 130 Mm., Breite 154 Mm.

In einem Stall, in dessen massiver Hinterwand in der Mitte ein Fenster angebracht, das durch einen hölzernen Laden geschlossen ist, ruhen neun Schafe, fünf stehen, die andern liegen, zwei befinden sich in der Mitte vorn, während die übrigen etwas weiter zurück dicht vor der Rampe gruppiert sind; von jenen liegt das eine nach rechts gekehrt, während das andere in entgegengesetzter Richtung steht. Im Unterrand links: *Robert Eberle* 1845.

Eberle radirte auch dieses Blatt für jenes unter voriger Nummer erwähnte Album.

---

## LITHOGRAPHIEN.

---

### 3. Der Gescheidtere giebt nach.

Humoristische Thiercomposition für das „Münchener Album. Lithographische Originalzeichnungen hier lebender Künstler, von ihnen selbst auf den Stein gezeichnet.“ In einer links hinten durch Gebüsch geschlossenen Landschaft sind in der Mitte vorn ein grosser Stier und ein Esel in Zank gerathen, der Stier

stemmt seine Stirn in die Weiche des Esels und dieser, der keine Lust zu bezeigen scheint sich mit seinem Gegner einzulassen, macht, nach seinem augenblicklichen Gesichtsausdruck zu schliessen, ganz den Eindruck, als herrschte er seinen Gegner mit den Worten: „der Gescheidtere giebt nach“ an. Rechts im Grund schauen drei Kühe und ein Kalb höchst verwundert dem Kampfe zu und links stehen fünf Schafe in stille Betrachtung versunken. — Im Unterrand: „*Der Gescheidere giebt nach.*“ — *Le plus sage cède.*, darunter: *Münchener Album* und die Adresse von Ch. Weiss und H. Kohler, links dicht unter dem Bilde: *Comp. u. auf Stein gez. v. Robert Eberle*, rechts: *Gedr. v. Th. Kammerer.*

Höhe des Tondrucks 245 Mm., Br. 336 Mm.

#### 4. Der Maler und der Ziegenbock.

Launige Composition. Ein Landschaftsmaler, auf der Alpe, ist in Conflict mit einer kleinen Ziegenherde gerathen, der Bock macht einen Angriff auf ihn, er, mit Palette und Pinseln in der Hand, schwingt mit der andern den Malstock, um dem Bock einen tüchtigen Hieb zu versetzen; Schirm, Stuhl und Hut liegen am Boden. Indessen attackiren hinter seinem Rücken drei Ziegen den Farbekasten, und eine derselben, die muthigere, macht den Versuch, wie eine Farbenkugel wohl schmecken möge. Der Senner und die Sennerin schauen links bei ihrer Hütte auf einer Anhöhe dem Kampfe zu. Der Hintergrund ist durch ein ödes Felsgebirg geschlossen. Unter der Einfassungslinie unten links: *Comp. u. lith. v. R. Eberle*, rechts: *Gedr. v. J. B. Kuhn*, im Unterrand: *Beilage zu den Münchener Blättern für Kunst &c. &c.* (München 1845.) Tondruck.

Höhe 302 Mm., Breite 264 Mm.

#### 5. Polacken-Bivouak.

Nach dem Bild des *P. v. Hess*, für das Leuchtenberg'sche Galleriewerk auf Stein gezeichnet. qu. f.